

Bericht über die Generalversammlung vom 8.2.1963.

Da die für 20 Uhr angesetzt gewesene Generalversammlung nicht beschlußfähig war, wurde die statutengemäß auf jeden Fall beschlußfähige neuerliche Generalversammlung um 20 Uhr 30 vom 1. Vorsitzenden Hofrat Dr. Weber eröffnet. Anschließend berichteten die Funktionäre über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr. Laut Bericht des Kassiers ergab sich ein buchmäßiger Kassenüberschuß, dem jedoch noch einige unbezahlte Rechnungen gegenüberstehen, deren Beträge größer als der Aktivsaldo sind. Der Kassier wurde einstimmig entlastet. Aus den Berichten der anderen Funktionären ging hervor, daß die Bibliothek in Neuauftellung begriffen sei, nachdem der nötige Platz dafür geschaffen wurde, daß die Herausgabe der beiden Zeitschriften durch Schwierigkeiten finanzieller und technischer Natur behindert werde und daß insbesondere die Mitarbeit mehrerer gewählter Funktionäre zu wünschen übrig lasse, indem sie die ihnen übertragenen Aufgaben nicht oder nur mangelhaft erfüllten.

Allen Funktionären wurde vom Vorsitzenden Dank gesagt und von der Versammlung Entlastung erteilt.

Der Mitgliedsbeitrag wurde trotz erheblicher Bedenken auf der bisherigen Höhe belassen und beträgt für Inländer S 50.- jährlich, für Ausländer entsprechend mehr. - Nach einer Gedenkminute für die im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder wurde die Diskussion über den Punkt "Allfälliges" eröffnet. Die Themen konzentrieren sich um die Herausgabe der beiden Zeitschriften und vor allem um deren Finanzierung. Da Einigkeit über diese Punkte nicht erzielt werden konnte, wurde der ganze Problemkomplex zur Behandlung an den Ausschuß verwiesen.

Die Wahlen der Funktionäre ergaben folgende einstimmig angenommenen Resultate:

1. Vorsitzender: Hofrat Dr. Robert WEBER
2. Vorsitzender: Franz J. LEGORSKY
- Sekretär: Wilhelm HELLMANN
1. Kassier: Oberlehrer Franz KNOTH
2. Kassier: Max HILLER
1. Schriftleiter: Dr. Friedrich KASY
2. Schriftleiter: Hans MALICKY
1. Schriftführer: Hans BRETISCH
2. Schriftführer: Ing. Roland HÖRL
- Bibliothekare: Rudolf KENYERY
Walter SCHREIER

- 29 -

Rechnungsprüfer: Franz BALDIA
Raimund SCHEIDL
Ausschußmitglieder: Rudolf BERKA
Hans GRATSCHE
Friedrich LECHNER
Josef LOIBL
Karl POPP
Ing. Gunter WALLER

Schließlich wurde auf Antrag von Herrn Malicky

Herr HANS GRATSCHE

für sein in jeder Hinsicht selbstloses Wirken für die Arbeitsgemeinschaft einstimmig und unter großer Akklamation aller Anwesenden zum

EHRENMITGLIED

der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen ernannt.

Die Generalversammlung schloß um 21 Uhr 30.

- . - . - . -

Immer wieder tauchen die gleichen Probleme auf, ob man im großen Rahmen einer Generalversammlung oder in einer Ausschusssitzung oder auch nur in einer privaten Unterhaltung auf den Verein zu sprechen kommt: die Zeitschriften und das Geld. Es ist nicht viel Geld, das jeweils fehlt; es handelt sich immer nur um ein paar Tausender. Aber um diese Tausender geht es: Rechnungen werden über die Jahresabschlüsse hinausgeschleppt; umso länger, je geduldiger der Gläubiger ist; ein Loch im Geldsäckel wird gestopft und ein neues aufgerissen. Man macht Vorschläge, Gegenvorschläge, man vergißt sie wieder. Hie und da entschließt sich der eine oder andere Funktionär, seine spärliche Freizeit dem Verein zu widmen und verfaßt Subventionsansuchen, organisiert Spendenaktionen und dergleichen, die ein paar hundert Schilling einbringen. Von Sanierung ist keine Rede.

Und das alles nur, weil man sich über die wirklichen Gründe nicht einig ist.

Wenn ein Verein den Ehrgeiz hat, eine oder sogar zwei Zeitschriften herauszugeben, dann muß er auch entschlossen sein, das Geld dafür herbeizuschaffen. Drucken ist teuer. Es wird noch teurer, wenn Ausschusmitglieder an verschiedenen Enden des Strickes ziehen, an dem sie ihre Kräfte vereinen sollten, und wenn die, die die Probleme leicht und mit wenig Mühewal-

tung lösen könnten, sich nicht entsprechend dafür einsetzen. Der ewig wiederholte Klageruf "Wir haben kein Geld" trifft genau am Ziel vorbei. Es dreht sich nämlich nicht darum, ob Geld da ist, sondern ob man bereit ist, welches herzuschaffen. Und das sollte auf folgende Weise geschehen:

Erstens muß sich ein Verein auf seine Mitglieder stützen können. Auf die Dauer kann man den Beziehern der Zeitschriften nicht den dreifachen Wert ihres Mitgliedsbeitrages in Form von Zeitschriften liefern. Subventionen sind Geschenke des Himmels, aber der Himmel ist sparsam. Also: je mehr Mitglieder, desto geringer sind die Kosten für jedes Einzelabonnement. Und: je höher der Mitgliedsbeitrag, desto mehr und desto Wertvolleres kann man den Mitgliedern bieten. Und je wertvoller und umfangreicher die Zeitschrift ist, desto mehr Abnehmer wird sie finden. An irgend einer Stelle muß man in diesen Kreis einsteigen.

Zweitens kann eine Zeitschrift Annoncen bringen. Die Einnahmen daraus erhöhen sich wiederum mit der Auflagenhöhe. Nur: es macht eine Menge Arbeit, geeignete Inserenten zu finden. Wer die wohl leisten soll ?

Um die Jahreswende haben wir Ihnen allen, unseren Mitgliedern und Beziehern der Zeitschriften, die Werbung von Mitgliedern ans Herz gelegt. Einige Mitglieder haben erfolgreich geworben; wir sagen ihnen herzlichen Dank. Leider waren es nur etwa zwanzig, die geworben haben. So wird der Vereinsvorstand bei nächster Gelegenheit wohl doch die Mitgliedsbeiträge erhöhen müssen. Und zwar kräftig. Wie schon mehrfach angedeutet, kostet die Herstellung der beiden Zeitschriften ungefähr das Dreifache des Mitgliedsbeitrages. Wären Sie bereit, im Jahr 150 Schilling zu zahlen ? Und dafür nur die bisherigen Leistungen zu empfangen ?

Die andere Möglichkeit wäre, die Zeitschriften zu kürzen. Ob dies oder das geschehen wird, das wird noch viele Ausschußsitzungen beschäftigen. Oberstes Prinzip muß bleiben: Nicht mehr auszugeben als einzunehmen.

Diese Gedanken mögen als Konzentrat der Generalversammlung ausgesprochen sein.

VORTRAGSBERICHTE

Anlässlich unseres traditionellen Entomologentreffens am 12. und 13. Jänner 1963 im Wiener Vereinsheim berichtete Herr Dipl. Ing. Georg FRIEDEL über eine Reise nach Thailand. Diese Reise unternahm im Auftrag einer österreichischen Großfirma, die in Krabi, im Süden Thailands, ein Kraftwerk errichtet, das den ganzen Südteil des Landes mit elektrischer Energie versorgen soll.- Südthailand ist noch immer zu zwei Dritteln mit Urwald bedeckt; dementsprechend ist der Aufenthalt mit Gefahren mannigfacher Art verbunden. Haie, Tiger, Giftschlangen, Krokodile und anderes Getier machen das Insektsammeln zu einem gefährlichen Unternehmen. Die erbeuteten Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken und Zikaden belohnen jedoch durch ihre Pracht und ihren Artenreichtum die aufgewendete Mühe. Viele solcher Tiere führte der Vortragende in Farbbildern vor und berichtete von seiner Arbeit, von Reise- und Sammelerlebnissen und der fremdartigen Landschaft Thailands in Wort und Bild.

Den zweiten Vortrag im Rahmen des Entomologentreffens hielt Frau Univ.-Prof. Dr. Gertrud PLESKOT über die von den Sammlern vernachlässigte Insektenordnung Ephemeroptera (Eintagsfliegen). Obzwar relativ artenarm, zeigt diese Gruppe ein Bild großer ökologischer und anatomischer Mannigfaltigkeit. Die Larven leben im Wasser und haben im Gegensatz zu den Imagines, die nur wenige Stunden leben, eine lange Lebensdauer. Jede Larvenart ist der Wasserströmung, dem Bewuchs und dem Untergrund ihres Lebensraumes gut angepaßt; Arten in reißenden Bächen haben Klammer- und Saugvorrichtungen, andere leben zwischen Steinen und Pflanzen versteckt, wieder andere können in ruhigen Gewässern frei schwimmen. Große Arten wühlen im Sand.- Merkwürdig und im gesamten Insektenreich einzig dastehend ist die sogenannte "Subimago" die aus der Larve schlüpft. Sie ist ein flugfähiges Tier, aus dem erst durch eine neuerliche Häutung das endgültige Geschlechtstier schlüpft; die leeren Häute findet man oft an Wasserpflanzen und Mauern angeheftet.- Das fertige Tier nimmt keine Nahrung auf, es ist nur fürs Flugleben eingerichtet: vier große Flügel (von denen in einzelnen Fällen die hinteren zwei verkümmert sein können) und die halbmondförmige, nach unten durchgebogene Körpergestalt bedingen einen Flug, in dem Aufwärtsflattern und Niederschweben abwechseln. Kopula und Eiablage finden während des Fluges statt, Parthenogenese (Jungferzeugung) kommt oft vor. Die Imagines mancher Arten können nur im Flug leben: sie sterben, wenn sie zu Boden fallen oder einen festen Gegenstand berühren. Es gibt Arten, denen mit Ausnahme

des fühlertartig verwendeten vorderen Paares alle Beine fehlen; Sie können sich also schon aus diesem Grunde nicht niedersetzen. Die Bestimmung der Arten ist oft schwer. Die Tiere können nicht trocken konserviert werden, weil sie wegen ihrer Weichhäutigkeit schrumpfen. Larven konserviert man in 96%, Imagines in 70% Alkohol oder 2% Formol.

Den dritten Vortrag in diesem Rahmen hielt Herr Univ.-Prof. Dr. Friedrich SCHREMMER über Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Tieren. Eine schier unerschöpfliche Fülle und reichlich Neuland bietet dieses Arbeitsgebiet jedem, der sich damit befassen will. Hier kann nur schlagwortartig auf den Inhalt des Vortrages eingegangen werden, in dem alles Besprochene mit meisterhaften Farb- und Schwarzweißfotos belegt wurde: Samenverbreitung (rote Beeren durch Vögel, Klettfrüchte durch Säugtiere, Samen durch Ameisen), Gallenbildung (Erzeugung von Schutz- und Nährgewebe durch die Pflanze für das Tier: fremddienliche Zweckmäßigkeit!), Sporenverbreitung von Pilzen durch Fliegen (Schmeißfliegen verdauen den nährstoffreichen Schleim der Stinkmorchel und scheiden die unverdauten Sporen wieder ab), Ameisenpflanzen (mit Nährgeweben und vorgebildeten Wohnräumen für die Ameisen), Endosymbiose (Bakterien und Pilze im Verdauungstrakt von Wiederkäuern, Grün- und Blaualgen in niederen Wassertieren), Nektarbehälter an Blättern und Stielen ("extraflorale Nektarien"), und vor allem die unzähligen Beispiele der Beziehungen zwischen Blumen und Tieren (Insekten, Kolibris, Fledermäuse) und ihrer hochgradigen gegenseitigen Anpassung, ihrer Abhängigkeit voneinander und auch die häufigen Durchbrechungen dieses Prinzips. Es ergeben sich gerade bei der Gallenbildung und bei der Blütenökologie Probleme, die die Grenzen exakter Naturforschung überschreiten und zur Philosophie überleiten. Ein dankbares Fachgebiet, zu dem auch der Laiensammler seinen Beitrag leisten kann!

Vortragsanzeiger für Mai 1963

(Vereinsheim Wien 16., Ludo Hartmannplatz 7; Beginn 19 Uhr)

3. Tauschabend
10. Rudolf ZISCHKA: Streiflichter über meine Entomologentätigkeit in Bolivien.
17. Geselliger Abend mit Tombola im Restaurant Sperl, Wien 15, Gablenzgassee 5 ab 19 Uhr. Einladungen werden extra versendet.
24. Franz HAHN: Aus dem Bilderbuch der Natur, 2. Teil. Mit Farbbildern.
31. Hans MALICKY: Was ist Mimikry? Mit Farbbildern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [10_4_1963](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [\[diverse Vereinsangelegenheiten\]. 28-32](#)